

**„#nichtgesellschaftsfähig
Musik, Psyche, Identität und Gesellschaft“**

VORWORT

von Sandra Strauß und Schwarwel (Hrsg.)

Nach unseren ersten beiden #nichtgesellschaftsfähig-Büchern „Alltag mit psychischen Belastungen“ (2020) und „Tod, Verlust, Trauer und das Leben“ (2022) hältst du nun unser drittes Buch in deinen Händen. Im Vergleich zu unserem ersten sind es 100 Seiten mehr. Auf diesen 712 Seiten haben wir uns unter unserem #nichtgesellschaftsfähig-Hashtag den Themen Musik und ihren vielschichtigen Beziehungen zu unserer Psyche, unserem Identitätsempfinden und der Gesellschaft, in der wir leben und die wir mitgestalten, gewidmet. Wir hoffen, dass du durch unser gemeinsames Buch mit über 60 Beteiligten aus ganz unterschiedlichen Bereichen viel für dich selbst mitnehmen kannst, denn das ist unser Ansatz und Ziel. Wir möchten persönliche Empfindungen, Erlebnisse, Erfahrungen und Emotionen für andere erleb- und spürbar machen, dass sie beim Lesen und sich damit Beschäftigen selbst etwas rausziehen können, sich abgeholt und verstanden fühlen. Wie bereits bei unseren ersten beiden Werken möchten wir ebenso zur Enttabuisierung und Entstigmatisierung von sogenannten Tabu-Themen in unserer Gesellschaft sowie für einen offenen, selbstverständlichen Umgang damit beitragen.

Für unser jetziges Buch in unserer Reihe haben wir uns für Musik, Psyche, Identität und Gesellschaft entschieden. Warum?

Wenn wir aus dem Nähkästchen plaudern würden, würden wir schreiben: „Naja, wenn man Tod aufs Cover schreibt, nimmt das nicht jede:r in die Hand. Schreiben wir doch Musik drauf, dann erleichtern wir den Zugang.“ So etwas schreibt man jedoch nicht derart in das Vorwort eines Buches. Das umschreibt man etwas gefälliger. Doch tatsächlich war das der erste Gedanke, als wir vor knapp zwei Jahren anfangen, über unseren dritten Almanach zu sprechen und alles auf den Weg zu bringen: „Wir nehmen einfach unsere #ngf-Psyche-Themen und schauen uns alles unter dem Musik-Aspekt an.“ Das war unser Startschuss und so ließen wir es laufen und sich entwickeln. Schnell merkten wir, dass Identität ebenso eine wichtige Facette ist sowie die Einordnung in einen gesellschaftlichen und zeitlichen Rahmen.

Nach Recherchen und vielen internen Gesprächen begannen wir im April/Mai 2023 mit unseren Talks – bis auf ein paar wenige führten wir unsere fast 40 Interviews online via Zoom. Über die vielen Produktionsmonate hinweg arbeiteten wir sehr viel „nebenbei“ an unserem Buch, weil wir noch an unserem #nichtgesellschaftsfähig-Langfilm saßen sowie an den drunter+drüber-Ausgaben, deren Texte wir zum Teil hier mit abdrucken durften. Danke, Frank und FUNUS Stiftung. Zusätzlich arbeiteten wir an weiteren Projekten. #nichtgesellschaftsfähig ist alles in allem ein ziemlich aufwendiges Unterfangen und wir querfinanzieren es durch unsere anderen Studioarbeiten, sonst könnten wir so etwas gar nicht stemmen. Und dabei lassen wir jetzt mal den Themenblock Buchmarkt und Kleinverlage, Literatur, Kunst, Kultur und deren Situation plus Finanzierung außen vor. Wir machen #nichtgesellschaftsfähig tatsächlich auch, weil es uns selbst immer voranbringt, wir dadurch lernen, indem wir uns aktiv mit den Inhalten beschäftigen und uns selbst dabei näher kommen im Sinne von: die eigenen „unaufgearbeiteten“ Themen angehen und durchgehen, auch wenn es manchmal schmerzt, weil wir tief reingehen.

Die Reihenfolge unserer bisherigen drei Bücher empfinden wir als ideal, auch wenn wir das so nicht von Anfang an geplant hatten, sondern es sich haben ergeben lassen. Erst die „puren“ psychischen Belastungen thematisieren, dann Tod, Trauer und Verlust angehen und jetzt Musik, Psyche und Identität – das war intuitiv die richtige Entscheidung für uns. Es baut aufeinander auf, greift ineinander, ergänzt und erweitert sich. Nach unserer jetzigen Planung wird es im vierten Buch mit Körpergefühl, Sport, Essstörung und Psyche weitergehen. Mal schauen, wie sich alles entwickelt. Jetzt bringen wir erst einmal dieses Buch hier in die Welt und sind gespannt, welche Reaktionen unsere Inhalte hervorrufen werden.

Wir haben uns über all unsere Produktionsmonate hinweg bemüht, ein breitgefächertes Themen-Mosaik zusammenzustellen. Neben vielen von uns als Herausgeber:innen selbst geführten Interviews haben wir Interviews sowie viele verschiedene Texte weiterer Autor:innen aus ganz unterschiedlichen Bereichen vereint und Musikliebhaber:innen, Fans, Musiker:innen, Tourmanager:innen, Clubbesitzer, Veranstaltende, Moderatoren, DJs, Journalist:innen, Fachmenschen, Psycholog:innen, Zeichner:innen sowie Filmschaffende zu Wort kommen lassen. Viele kannten wir vorher schon persönlich, viele lernten wir erst während unserer Produktion kennen und schätzen. Es ist wieder genau diese Mischung geworden, die wir wollten und lieben.

Ja, unser Buch ist nicht vollständig. Das geht auch gar nicht. Es gibt sicherlich noch hunderte Seiten, die mit diesen Inhalten gefüllt werden könnten. Sicherlich fehlt ganz viel. Ja, das tut es hundert Pro. Mit unserem Buch konnten wir bestimmte Thematiken nur anreißen und damit Anlass geben, um sich als Lesende selbst weiter und intensiver damit zu beschäftigen. Wir haben uns allem aus unserer persönlichen Perspektive gewidmet und alles zusammengestellt. Dabei haben wir großen Wert darauf gelegt, dass wir breitgefächert und differenziert Menschen zu Wort kommen lassen. Und ja, auch hier werden sicherlich noch jede Menge gesellschaftliche Aspekte fehlen. Wir haben ebenso versucht, viele musikalischen Genres mit aufzunehmen und uns da nicht auf irgendetwas zu beschränken. Wichtig war uns, dass Menschen authentisch ihre persönliche Geschichte erzählen, eingebettet in einen gesellschaftlichen Kontext, und wir wollten die Geschichten dahinter hören und erzählen.

Tja, und was haben jetzt Musik, Identität und Psyche miteinander zu tun? Wie greift das ineinander? Das haben wir versucht, auf diesen vielen Seiten aufzuzeigen und anzureißen. Inhaltlich möchten wir hier gar nicht weiter vorgreifen. Du kannst dir beim Lesen auf über 700 Seiten mit vielen Bildern, Fotos, Illustrationen und hervorgehobenen Zitaten selbst einen Eindruck verschaffen, welche Bedeutung Musik für Einzelne hat, was sie mit Musik machen, wie Musik wirkt, welche Rolle sie im gesellschaftlichen Kontext spielt und was das alles mit Psyche, Gefühlen und Abgründen inklusive zerstörerischen Facetten, Krisen und individuellen Wegen zu tun hat.

Wir gehen dem Mythos und „sogenannten“ Rock'n'Roll-Lifestyle auf den Grund, thematisieren Alkohol und Drogen, Achterbahnfahrten, Sexismus, Patriarchat und Feminismus, Hintergründe zu #metoo in der Musikindustrie, Frauenbilder in Songtexten, Selbstbestimmung, Awareness, Achtsamkeit, Akzeptanz, Empowerment, DIY, musikalischen Aktivismus, Jugend- und Subkulturen, Konzertbesuche mit Beeinträchtigungen, Verlust, Trauer und persönliche Trauerarbeit, Traumata, Musik als therapeutisches Mittel, Ausgebranntsein in der Musikszene und das Brennen für Musik, psychologische Tiefen, Süchte, Ess- und Körperstörungen, Borderline, Exzesse, Ängste und Depression sowie all deren Auswirkungen. Es ist ein Puzzle beziehungsweise Prisma, um den Seelendingen nachzuspüren. Ganz in unserem #nichtgesellschaftsfähig-Stil

wollten wir wieder ein buntes Mosaik an Inhalten, Texten und Bildern als Almanach erstellen und bei aller Tiefe vieler Themen einen lockeren Zugang ermöglichen. Eine Triggerwarnung haben wir selbstverständlich wieder vorangestellt.

Daneben behandeln wir natürlich ebenso Musik als Big Business, als Industrie und Branche sowie deren Entwicklung in den letzten Jahren.

Musik ist intensiv und ein direktes Medium, das Gefühle unmittelbar ansprechen kann. Sie kann Erinnerungen wecken und Halt geben, trösten und wütend machen, Zugehörigkeit vermitteln, bewegen und lähmen, betören und zerstören. Von all dem handelt unser Buch. Heute ist der 12. September 2024 und wir schreiben dieses Vorwort als einen der letzten Handgriffe an diesem Buch. In ein, zwei Tagen ist unser gemeinsames Werk unwiderruflich im Druck. Wir haben uns knapp zwei Jahre intensiv mit all diesen vorangestellten Inhalten beschäftigt und haben sie auch jetzt noch deep in uns, wie das eben bei allen unseren Produktionen so ist. Wenn wir uns fragen würden, was wir aus unserem neuen Buch mitgenommen haben, würden wir schreiben, dass wir das gerade noch nicht so richtig einschätzen und beantworten können, weil wir selbst noch mittendrin stecken und uns jetzt in diesem Moment noch der nötige Abstand für eine klare Antwort fehlt.

Auf alle Fälle sind wir Themen angegangen, die uns selbst beschäftigten und mit denen wir etwas zu tun haben. Wir haben uns Sachen bewusster gemacht und diese für uns ausdifferenziert, haben unser Verhältnis zu Musik, Musikbusiness und Fansein reflektiert, eigene Erlebnisse und Erfahrungen analysiert ... Wir haben uns im Rahmen dieser Produktion auch selbst sehr intensiv mit unserer eigenen Identität und Psyche beschäftigt sowie emotionale Tiefen durchschritten. Wir haben unsere eigene Beziehung zu Musik an uns rangelassen, was uns wie geprägt hat und wie unser eigener Bezug zu all dem ist.

Wir hoffen sehr, dass unsere zusammengestellten Inhalte bei dir eine ebenso große und tiefe Wirkung entfalten können, wie sie das bei uns getan haben.

Herzlichst,
Sandra und Schwarwel